

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Instritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 21.

Mittwoch, 12. März 1890

26. Jahrgang.

Ein amerikanisches Urtheil über Kaiser Wilhelm.

Raum ein deutsches Blatt, könnte mit wärmerem Ausdruck von unserem Kaiser sprechen, als es im „New-York Herald“ geschieht, sowohl in einem Bericht aus Berlin als auch in den Ausführungen, welche die Leitung des Blattes demselben zufügt. Der Berichterstatter meint, der in neuerer Zeit so oft hervorgehobene Gegensatz zwischen Kaiser und Kanzler bestehe mehr dem Anscheine nach als in Wirklichkeit. Wenn die berühmten Erlasse wirksam werden sollten, so hätten sie eben von dem Herrscher ausgehen müssen, der hoch über allen Parteien steht, und nicht vom Kanzler. Der Kaiser sei auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet ein Schüler seines großen Ministers, aber keine Puppe in dessen Hand, sondern ein thatkräftiger, fähiger Mitarbeiter von einer Selbstbeherrschung, die für einen so jungen und mächtigen Mann erstaunlich sei.

Europa, so fährt der Berichterstatter des „New-York-Herald“ fort, wird Zeit gebrauchen, um die ganze Bedeutung dieses jungen Herrschers zu erkennen. Er scheint nicht nur seinen großen Ahnherrn Friedrich II. sich zum Vorbild genommen, sondern auch von allen seinen Vorgängern aus seinem berühmten Hause die nachahmungswürdigsten Eigenschaften sich angeeignet zu haben, die stahlharte Thatkraft und peinliche Pfllichterfüllung Friedrichs des Großen, die Leutseligkeit und hoheitsvolle Würde seines Großvaters, die Menschenfreundlichkeit und Güte seines Vaters, dessen Wunsch, seinen Unterthanen Gutes zu erweisen, Kaiser Wilhelm erfüllen wird, während der Erstere wahrscheinlich darin Schiffbruch gelitten hätte, durch ein Uebermaß von Gutherzigkeit und dadurch, daß er die Thatsache nicht genug würdigte, daß eine Regierung stark sein muß, bevor sie gestatten kann, großherzig zu sein. Im Krieg will der Kaiser seine Männer führen wie Friedrich II., im Frieden wünscht er den Traum Heinrichs IV. zu verwirklichen, zwar nicht das Huhn im Topfe, denn das wäre zu schwierig hier zu erlangen, aber weniger Arbeitsstunden will er den armen Sklaven der Maschinen und des Ackers verschaffen und ein paar Pfennige zu ihrem Tagelohn. Wenn ihm das gelingt, so hat er den größten Sieg im Frieden errungen, den je ein Herrscher davongetragen hat.

An diesen Brief schließt der „New-York Herald“ eine bemerkenswerte Gegenüberstellung Friedrichs des Großen und unseres Kaisers, den er für die interessanteste Persönlichkeit erklärt, die seit den Tagen des Ersteren in der Geschichte Europas aufgetreten sei. Im gleichen Alter wie sein Ahnherr habe er den Thron

bestiegen, zwar nicht nach einer gleichen Sturm- und Drangzeit, aber nach charakterbildenden Erlebnissen, wie sie bedeutungsvoller die deutsche Geschichte nicht aufzuweisen hat. „Er sah Deutschland eine Nation werden und trägt jetzt die schwerste Pflicht, die ein Kaiser seit Karl dem Großen gehabt hat: es auch als Nation zu erhalten.“ Dann stellt das Blatt in Gegensatz die Kriege, welche Friedrich der Große nach seiner Thronbesteigung geführt hat, und das auf den Frieden gerichtete Streben des mächtigsten Kriegsherrn der Welt, dem man früher immer die Begierde nach dem Schlachtenruhm zugeschrieben habe. „Die Vaterlandsiebe der Deutschen“, so schließt der Artikel, „ist zweifellos, aber Wilhelm II. ruft auch ihr Gefühl auf, und dieser Ruf wird tief in die Herzen dringen. Er will herrschen nicht allein von Gottes Gnaden, sondern auch mit der Liebe und treuen Verehrung des deutschen Volkes.“

Württemberg.

— Se. Majestät der König hat bestimmt, daß diejenigen beiden Württembergischen Regimenter, welche zum bleibenden Gedächtnis den Namen des Hochseligen Königs Wilhelm von Württemberg führen, nämlich das 6. Infant.-Regiment Nr. 124 in Ulm und das 2. Ulmen-Regiment Nr. 20 in Ludwigsburg fortan den Namenszug ihres verewigten Chefs tragen. Der Namenszug mit Krone wird auf den Spauletten und Achselstücken in Metall, auf den Schulterklappen in Tuch geführt.

Calw, 9. März. Heute Nachmittag 4 Uhr hatte sich im Rathausaale hier eine stattliche Anzahl Arbeitgeber und Arbeiter eingefunden, um einen Vortrag unseres Stadtschultheißen Haffner über das Alters- und Invaliditätsgesetz entgegenzunehmen. In klarer Rede wurden die wichtigsten Bestimmungen desselben mit entsprechenden Erläuterungen vorgetragen, insbesondere auch die für die Uebergangszeit nötigen Schritte bezeichnet. Der Redner wies sodann in warm empfundenen Worten auf den Erlaß des hochseligen Kaisers Wilhelm I. und auf die Thatsache hin, daß unser jetziger Kaiser es als seine vornehmste Aufgabe betrachte, für die berechtigten Forderungen und das Wohl der arbeitenden Klassen einzutreten und schloß mit dem Wunsch, es möchte dieses Gesetz zum Segen nicht nur des Arbeiterstandes, sondern auch unseres ganzen deutschen Volkes gereichen.

Heilbronn, 8. März. Wenn man der „Heilbronner Ztg.“ glauben darf, stünden der Stadt Heilbronn irische Zustände bevor. Anhänger der deutschen Partei sollen demokratischen Wählern unter Bezugnahme auf deren politische Stellung Kapitalien gekündigt, Forderungen eingeklagt, Aufträge und Kundtschaft

entzogen haben. Die „Heilbr. Ztg.“ erblickt darin einen „Boycott“, droht mit Veröffentlichung von Namen und setzt der „deutschen Partei“ eine Frist von 3 Tagen, nach deren Ablauf ein organisirter Boycott der Demokratie gegen Geschäftsleute von der Richtung der deutschen Partei werde in Scene gesetzt werden. Die „Heilbr. Ztg.“ fügt hinzu: „Wir teilen dabei mit, daß wir uns in Uebereinstimmung mit der Arbeiterpartei befinden.“

Faßingen a. F., 9. März. In sehr anerkennenswerter Weise ist die Firma Behr und Vollmöller hier bestrebt das Los ihrer Arbeiter zu erleichtern. So wurde von denselben ein Frauenheim gegründet, indem für die hauptsächlich von auswärts kommenden Arbeiterinnen ein Saal eingerichtet wurde, in welchem dieselben kostenlos übernachtet dürfen; dazu ist eine Schwester angestellt, welche die Mädchen in den freien Abendstunden in allerlei Frauenarbeiten unterrichtet.

Tübingen, 9. März. Die Sammlungen für den Kaiser-Wilhelm-Turm auf der Kuppe des Desterberges finden in Stadt und Land eine so vielfache Unterstützung, daß jetzt über 12 000 *M* zur Verfügung stehen. Die nötigen Grundstücke zum Bauwerk und den umgebenden Anlagen sind bereits angekauft; der Grundstein wird am 22. März, dem Geburtstag Kaiser Wilhelm I. gelegt und der Bau bis zum Herbst fertig gestellt werden können.

Blaubeuren, 6. März. Gestern feierte Herr Oberlehrer Rübinger, der seit seiner Pensionierung hier lebt, seinen 90. Geburtstag. Der ehrwürdige Greis, in letzter Zeit leider durch Krankheit mehrfach ans Bett gefesselt, ist geistig vollauf rüstig.

Rundschau.

Mannheim, 10. März. Maschinenfabrikant Heinrich Lanz stiftete anlässlich seiner silbernen Hochzeit seinen Angestellten zur Gründung einer Unterstützungskasse 100 000 Mark.

In Lambrecht (Bayern) ist in den Tuchfabriken ein Streik der Arbeiter ausgebrochen, weshalb alle Fabriken geschlossen wurden. Durch den Streik sind 700—800 Arbeiter ohne Arbeit.

In Barmen steht in den Riemenwebereien jetzt alles still; die Fabrikanten haben wegen der Sperre nun auch sämtliche weibliche Arbeiter, etwa 1200 an Zahl, entlassen müssen und die streikenden Gesellen haben geschlossen den Streik aufrecht zu erhalten, bis der 10stündige Arbeitstag bewilligt sein würde.

Berlin. Der neue Reichstag setzt sich nach den Gesamt-Ergebnissen der Haupt- und Stichwahlen aus allen 397 Wahlkreisen wie folgt zusammen: Zentrum 108, Konservative 71, Deutschfreisinnig 69, National-

liberale 42, Sozialdemokraten 35, Reichspartei 19, Polen 16, Welfen 11, Volkspartei 10, Essäfer 10, Antisemiten 4, Däne 1, Bild 1.
— Als verbürgt wird neuerdings die Aenßerung des Kaisers mitgeteilt, daß ein schlechter Reichstag den Lauf der Weltgeschichte nicht aufhalten werde. Diese gehe ihren Gang und es komme nur darauf an, die neuen Wege zu erkennen und sie thatkräftig zu betreten.

— Im Mausoleum zu Charlottenburg hat am Sonnabend eine kirchliche Feier zu Gedächtnis weiland Kaiser Wilhelms I. stattgefunden.

Aus **Bremen** wird die Verhaftung eines Schwindlerpaares, nämlich eines in einem dortigen Geschäfte angestellten Kassiers und einer Putzmakerin, gemeldet. Ersterer hat seinen Prinzipalen im Laufe mehrerer Jahre die Summe von 700 000 Mark veruntreut und die unterschlagenen Gelder in Gemeinschaft mit seiner Geliebten verprast.

Aus dem **westlichen Vogtlande**, 4. März. (Eine marmorreiche Gegend.) Die seit zwei Jahren bei Saalburg aufgefundenen Marmorbrüche, deren Stein eine herrliche Farbe hat und deren Vorräte auf Jahrhunderte ausreichen, haben bereits große Lieferungen für die Reichshauptstadt besorgt und auch Aufträge aus Oesterreich erhalten. Es können aus den Brüchen Blöcke im Gewichte von 300—800 Zentnern gewonnen werden. Um die Marmorindustrie allseitig ausüben zu können, werden auch Blöcke von carrarischem Marmor bezogen und in Saalburg bearbeitet. Der ganzen Gegend ist dadurch ein segensreicher Industriezweig beschert worden.

Gaming (Oesterreich), 8. März. Die wiederholten und andauernden Schneefälle dieser Woche haben die Bildung von Schneelawinen veranlaßt, denen am 4. d. M. zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Bäuerin vom Ober-Feuchtriegel begab sich mit ihrem elfjährigen Sohne von einem Leichenbegängnisse nach Hause und wurde in der Nähe der Notte Steinwand von einer Schneelawine begraben. Obwohl die Rettungsarbeiten durch die Gendarmerie sofort energisch betrieben wurden, konnte man erst tags darauf die Verschütteten aus ihrem eisigen Grabe holen.

Lemberg, 7. März. Im hiesigen Jesuitenkonvent ist gestern Feuer ausgebrochen; es ist ein ganzer Flügel des Gebäudes niedergebrannt, die Zöglinge haben, wenn auch mühsam, sämtlich gerettet werden können.

Mailand, 8. März. 23 Anarchisten, welche mit einer großen Zahl von aufrührerischen Manifesten und Brandbriefen versehen, wurden heute verhaftet, nachdem sie heute morgen noch unter den beschäftigungslosen Maschinenarbeitern und Maurern Ruhestörungen anzuzetteln versucht hatten.

— Nach vierzigjähriger Haft wurden dieser Tage Vincenza Cicco und Guisepp Musa, welche seinerseits zu den gefürchtetsten Briganten des Königreichs beider Sizilien zählten, aus der Haft entlassen. Sie waren nicht wenig erstaunt, als sie all die Fortschritte der neueren Zeit, als Eisenbahnen, Telegraphen, Pferdebahnen etc. erblickten, daß sie in den Straßen der Stadt Niemanden mehr erkannten.

Cardiff, 10. März. In der Kohlengrube „Morfa“ fand heute eine furchtbare Schlagentzündung statt. Mehrere hundert Bergleute wurden verschüttet. Man fürchtet, daß es eine große Anzahl Tote giebt.

London, 6. März. In Newyork findet eine junge Dame, an deren Wiege das Lied von der Armut nicht gesungen wurde, ihr ganz gutes Auskommen damit — daß sie von

Haus zu Haus — Lampen putzen geht. Schon bevor für sie die Notwendigkeit eingetreten war, war ihre Geschicklichkeit in der Behandlung der Lampen von allen Freunden des Hauses anerkannt, indem dieselben immer ihre Bewunderung darüber aussprachen, daß sie nirgend anderswo ein so schönes und helles Licht sahen als in dem Hause der Lady. Als sich die Verhältnisse änderten, kam sie auf den Gedanken, ihre Geschicklichkeit in Behandlung der Lampen zum besten der Lampen ihrer Freunde und zu ihrem eigenen Fortkommen zu verwerten.

— Londoner Blätter veröffentlichen Petersburger Telegramme, wonach der Zar Drohbriefe einer Frau, unterzeichnet Tschebrikowa, erhielt, welche mit seiner Ermordung drohen, wenn er nicht seine raktionäre Politik ändere, seitdem werden doppelte Vorsichtsmaßregeln zum Schutze des Kaisers vorgenommen. Den Ministern gingen Abschriften des Briefes zu. „Daily Chronicle“ berichtet, dem Kaiser und einigen Ministern ging eine im Auslande gedruckte Broschüre zu, worin die raktionäre Politik getadelt und eine Revolution ähnlich dem deutschen Bauernkriege angedroht wird.

Aus **Konstantinopel**, 7. März, berichtet die Times: Da 40 000 bis 50 0000 muselmännische Einwohner des Kaukasus die Absicht ausdrückten, nach der Türkei auszuwandern, hat die russ. Regierung, nachdem sie sich mit der Pforte ins Einvernehmen gesetzt, einen General, namens Tolina, hieher gesandt, um Vorkehrungen für deren Empfang und ein Abkommen mit der Pforte für die Kosten ihrer Ueberfiedelung zu treffen. Der General hat die Ortschaften in Kleinasien, die den Einwanderern zur Ansiedelung angewiesen wurden, besucht.

Bukarest, 7. März. Die Königin ist neuerdings nicht unbedenklich erkrankt.

Das Schlachten-Panorama.

„Die Württemberger bei Villiers und Champigny“, welches am Geburtsfest Se. Maj. des Königs in Stuttgart eröffnet wurde, erfreut sich von allen Seiten der lebhaftesten Anerkennung. Das Riesen-Gemälde, welches 94 Meter lang und 10 Meter hoch ist, veranschaulicht die Kämpfe der württemb. Felddivision unter General Freih. von Reizenstein bei Villiers und Champigny am 30. Nov. 1870, als General Ducrot mit gewaltiger Truppenzahl aus den Niederungen des Marne-thales hervorbrach, um den Einschlußgürtel von Paris, gerade dort, wo die Württemberger standen, zu durchbrechen und der heranziehenden Voircarmee die Hand zu reichen. Der Beschauer betritt das Podium und erblickt vor sich Paris, im Hintergrund etwas links erblickt man den Mont Valerien und die Festen Bicetre, Jvry, Charenton. Im Vordergrund links sehen wir die Marne- und Seinethäler mit zahlreichen Ortschaften. Vor Paris vorlagert, erblickt man Joinville, Champignolle, Champigny, weiter nach links Bonneuil, Choisy-le-roi, dicht vorn das Jägerhäuschen und den Kalkofen. Ueber den letzteren weg sieht man den großen Viadukt der Bahn Paris — Mühlhausen über die Marne. Rechts vom Kalkofen befindet sich das Dorf Nogent, die Feste Rosny. Sich rechts wendend, erschaut man Villiers mit dem Park, den Wald von Coeuilly, rechts von Coeuilly den Jägerhof. Wie von Offizieren versichert wurde, ist die Scene der Aufnahme, die Wahrheit des Bildes eine frappante. Hart neben der Straße nach Champigny kämpft die württemb. Artillerie, die Bäume sind zerschossen, rechts vom Jägerhäuschen steht Boulanger als Regimentskommandeur. Wir erblicken Oberst von Berger,

den Kommandeur des Grenadier-Regiments Königin Olga, wie er tödtlich getroffen zusammenbricht, ferner General v. Marchtaler, wie er vorwärts stürmt. Es würde zu weit führen, alle die einzelnen Episoden des Bildes, die Porträts der noch Lebenden und Gefallenen, welche das Gemälde enthält, aufzuzählen. Diejenigen, welche den Kampf mitgemacht und genau ortskundig sind, sind nur ungeschlüssig, wem sie den Lorbeer zuerst reichen sollen, ob der Hand, welche die erschütternden Kampfszenen gemalt, L. Braun, oder der Hand, welche in so lebendig frischer Weise die Landschaft wiederzugeben verstanden hat, Maler Berninger, der noch vor Eröffnung des Panoramas nach München zurückgekehrt ist.

Gemeinnütziges.

— Gegen Husten ist Salbeithée ein beliebtes Hausmittel. Zur Bereitung werden so viele trockene Salbeiblätter, als man mit 3 Fingern fassen kann, mit 1/2 Liter siedendem Wasser überbrüht; dann die Flüssigkeit abgeseiht und drei starke Eßlöffel voll Honig zugelegt. Dieser Thee wird tagsüber getrunken.

— Wie kann man Carbolgeruch aus Wohnräumen wieder vertreiben? Das oft angewendete Carbol ist durch seinen Geruch höchst lästig. Um diesen schnell los zu werden, hat man nur nasse Wäsche im Zimmer zum Trocknen aufzuhängen, wodurch der Geruch beseitigt wird.

Vermischtes.

— Das Testament des Herzogs von Montpensier ist verlesenen Donnerstag in San Lucar eröffnet worden. Das hinterlassene Vermögen beläuft sich auf 200 Mill. Francs, teils in Wertpapieren und barem Geld, teils in Frankreich, Italien, Spanien und Belgien gelegenen Grundbesitz. Zu Universalerben hat der Herzog die Gräfin von Paris und den Infanten Anton, zum Erben seines Palastes San Telmo in Saviglia seinen Sohn eingesetzt. Die Herzogin hat der Herzog im Testament aus dem Grund nicht bedacht, weil ihr eigenes Vermögen sich ohnedies auf mehr als 100 Millionen beläuft.

— Deutsche Ansiedler in Mexiko. Don Louis Hueller, der Rothschild Mexikos, wird in nächster Zeit nach Deutschland reisen, um mit der deutschen Regierung und mehreren großen Syndikaten Verhandlungen zu eröffnen zu Ueberlassung riesiger Landstrecken im Staate Chihuahua an deutsche Ansiedler. Fürst Hohenlohe soll an der Spitze des Syndikats in Deutschland stehen.

(Eine Rabenmutter.) Von ihrem Manne geschieden und von dem Wunsche beiseelt, sich wieder frei zu machen, beschloß eine gewisse Frau Larue in Chatres, sich ihres 5jährigen Knaben zu entledigen. Eines Tages warf sie einen Apfel auf das sehr dünne Eis eines Weihers und forderte das Kind auf sich denselben zu holen. Das Kind verschwand unter dem Eise, wurde jedoch durch seine zufällig herbeikommende Großmutter gerettet. Einige Tage darnach warf sie das Kind in einen Brunnen, aus welchem es vorübergehende Personen retteten, und am folgenden Tage erdroffelte sie es in seinem Bette. Unbegreiflicher Weise billigten die Geschworenen diesem Scheusal von einer Mutter mildernder Umstände zu, so daß sie nur zur lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurde.

— Ein heiteres Geschichtchen wird aus einem Berliner Vorort berichtet. Einem Geschäftsmann, der daselbst seine Privatwohnung hat, passierte das kleine Malheur, daß er den Geldschrank schloß, während die



Schlüssel in demselben lagen. Nun war Holland in Not, da am Platz selbst ein Sachverständiger nicht aufzutreiben war. Man telegraphierte nach Berlin, zwei sofort erscheinende Leute kehrten ohne Erfolg heim. Da erinnerte man sich eines Schloßkünstlers, der besuchsweise bei einem Verwandten am Ort weilte. Mit Leichtigkeit öffnet dieser den Schrank. „Was schulde ich Ihnen?“ fragt der Besitzer. „Dreißig Mark!“ lautet die Antwort. „Das ist ja aber unerhört, für diese kleine Mühe eine solche Summe!“ Bums! flog der Schrank wieder zu und unser Freund machte Miene, sich zu entfernen. „Aber bleiben Sie doch!“ nötigte der Kaufmann, „wir werden uns ja einigen.“ Zum zweiten Mal ging der Künstler an die Arbeit und mit Erfolg. „Nun bitte den äußersten Preis!“ „Jetzt kostet der Spaß fünfzig Mark!“ Mit süßsaurer Miene zahlte nunmehr der ökonomisch bekannte Kaufmann die verlangte Summe.

(Der Zigeuner = Primas.) Farkas Miska, der berühmte Raaber Zigeuner = „Primas“, ist gestorben. Nächste Biharie und Nagy Pali gab es in Ungarn kaum einen beliebteren braunen Kapellmeister als Farkas,

der ein Alter von 61 Jahren erreicht hatte. In den fünfziger und sechziger Jahren war er eine gefeierte Persönlichkeit, und wohin er mit seiner Bande kam, regnete es für ihn Ruhm und Banknoten. Als echter Zigeuner hatte er nie Musikunterricht genossen; angeborenes Talent machte ihn mit der Zeit zu einem toahren Meister in seinem Fache, und auch seine zahlreichen Kompositionen wurden rasch beliebt. Vor einigen Jahren war er noch mit seinen Geigern in Amerika, von wo er jedoch an Leib und Seele gebrochen zurückkehrte.

— Auf der Besitzung Walthers Rothschilds, Tring Park, ist endlich gelungen, Rängurusch in England zu akklimatisieren. Die 38 Tiere laufen frei im Park herum, und es befinden sich unter ihnen die verschiedenen als schwarzes, als rotes und Riesenrängurusch bekannten Arten.

(Schlag auf Schlag.) Herr zur Dame: Ich bediene mich beim Schreiben zuweilen weiblicher Organe, nämlich der Gänsefüße. — Dame zum Herrn: Und ich bediene mich beim Lesen zuweilen männlicher Organe, nämlich der Eselsohren.

— Einen überaus anregenden Essay „Aus der Märchenwelt der Dschibeen“ v. B. Stein, mit herrlichen Abbildungen bringt das neue 7. Heft der Familienzeitschrift „**Vom Feld zum Meer**.“ Die Vielfältigkeit, Formen und Farbenpracht die Fülle des Wohlgeruchs dieser Pflanzenartung — die Familie gehört auch zu ihnen — rechtfertigt den vom Autor gewählten Titel. Dann finden wir in diesem Heft noch einen wirklich bedeutenden Artikel zum achtzigsten Geburtstag des Papstes Leo XIII., der sehr interessante Einblicke in das Leben dieses hervorragenden Mannes gestattet. — Die Vielseitigkeit dieser Familienzeitschrift, die durchaus gebiegen redigiert wird, ist in Wahrheit anerkannt. Dieses Heft enthält neben dem unterhaltenden Teil, dem Passionsroman von B. v. Hilfer, eine Novelle „Auf der Bräutigamschau“ v. C. v. Dintlage, den Schluß der Novelle „Die arme Reiche“ und eine Humoreske „Das Billebdoug“ von B. Mittenauer. Dann eine Schilderung der Broving Emin Paschas von R. G. Jung, einen ärztlichen Artikel „Zur Verhütung der Schwindsucht“, eine treffliche Schilderung aus dem bairischen Holzwechselland und Waldeben von A. v. Perfall, Lebensbilder, wie die der Kaiserin Augusta, Döllingers, sowie eine sehr ernste Betrachtung über Kinderbälle von Frey; Gedichte, Sprüche und den hoffreichen Sammler mit einer auf das Prachtvolle gerichteten Tendenz. Die Illustrationen und Kunstblätter sind dem Text ebenbürtig. Beigegeben ist diesem Heft noch eine interessante Stammtafel, aus welcher ersichtlich, daß sämtliche, jetzt regierende Kaiser, Kaiserinnen, Könige und Königinnen Europas von Johann Georg, Kurfürsten von Brandenburg, abstammen. Es ist unmöglich, in einem Heft mehr zu bieten, und rätselhaft erscheint uns im Hinblick auf das Gebotene der billige Preis dieser Zeitschrift.

Burkin, Kammgarn und Cheviots reine Wolle nadelfertig à M. 1.95 Pf. pr. Met. versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin = Fabrik = Dépôt **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M. Muster = Auswahl umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Liebenzell/Unterreichenbach, D. A. Calw.

Verdingung von Bauarbeiten

zum Umbau der Kirchen in Liebenzell und Unterreichenbach.

Höherem Auftrage zufolge sind für die bezeichneten Bauwesen nachstehende Bauarbeiten und Lieferungen im Weg schriftlicher Submission zu vergeben.

	Liebenzell	Unterreichenbach
1. Maurer- und Steinhauerarbeiten	15 100 M	7993 M
2. Cementarbeiten	2 347 "	1449 "
3. Lieferung der Bausteine	3 760 "	2380 "
4. Zimmerarbeiten	5 500 "	2350 "
5. Schmidarbeiten	600 "	488 "
6. Blitzableitung	539 "	458 "
7. Fleischerarbeiten	2 150 "	1000 "
8. Schieferdeckerarbeiten	— "	259 "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Accordsbedingungen liegen im Bureau des Bezirksbauamts in Calw zur Einsicht auf.

Auszüge aus dem Kostenvoranschlag und den Accordsbedingungen können von dort zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Tüchtige und leistungsfähige Unternehmer werden hiemit zur Bewerbung eingeladen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten sind in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für den Umbau der Kirche in Liebenzell“ bezw. „Unterreichenbach“, längstens bis

Samstag den 29. März d. J., vormittags 12 Uhr

beim **Kameralamt Hirsau** einzureichen.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr findet die Eröffnung derselben in der Kameralamtskanzlei statt. Der Eröffnungsverhandlung können die Submittenten anwohnen.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen unbekannt sind, haben ihren Angeboten Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen.

Der Zuschlag der einzelnen Arbeiten erfolgt innerhalb 4 Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote an gerechnet.

Hirsau-Calw den 7. März 1890.

Kgl. Kameralamt.
Kemmel.

Kgl. Bezirksbauamt.
Gedeler.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

gefertigt nach der Vorschrift des

Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofrats **Dr. Harless, Bonn,** haben sich

seit 50 Jahren

als angenehmes Linderungs-Mittel bei **Husten, Heiserkeit** und **Athmungsbeschwerden** bewährt: bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.

In Packeten zu **25** und **40 Pfg.** überall vorrätig.

Revier Wildbad.

Brennholz = Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. März,** vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg Abt. 66 Pflanzgarten, Abt. 93 Kollwasserhof und Scheidholz aus Gußmanns Hut:

1 Km. Eichen = Scheiter, 63 Km. dto. Ausschuß = Scheiter und Prügel, 9 Km. dto. Anbruch- und Abfallholz; 83 Km. Buchen = Scheiter, 233 Km. dto. Ausschuß = Scheiter und Prügel, 1 Km. dto. Anbruch und Abfallholz; 11 Km. Nadelholz = Scheiter, 242 Km. dto. Ausschuß = Scheiter und Prügel und 91 Km. dto. Anbruch- und Abfallholz

Ferner aus den Abt. 66 Pflanzgarten und Abt. 93 Kollwasserhof: 1 Km. Eichen, 38 Km. Buchene und 74 Km. Nadelholz = Reisprügel.

Wildbad.

Einladung.

Die hiesigen Hundebesitzer, insbesondere auch diejenigen außerhalb Eiters, werden zu einer Besprechung, betreffend Erhöhung der Hundetage, auf nächsten **Sonntag** den 16. März, nachmittags 3 Uhr in das Gasthaus **z. kühlen Brunnen** eingeladen.

Mehrere Hundebesitzer.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 S und 80 Pfg. das Pfund, in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.

Heilbronner

Kirchenbau = Lose

à 1 Mark

Ziehung am **21. Mai 1890,**

Hauptgewinn in baar Geld **M. 20 000** sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Wildbad.

Die gegen die Familie des Herrn Dr. Josenhans von mir ausgesprengten Verdächtigungen nehme ich als unbegründet zurück und leiste den Beleidigten hiemit

öffentlich Abbitte.

Den 11. März 1890.

Fr. Comberger.

➔ Zur Konfirmation ➔

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kopfränzen und Ansteckbouquets

von den feinsten bis zu den einfachsten, bei solider Ausführung zu den billigsten Preisen.

Will's Blumenhalle,
5 Gymnasiumsstraße 5
Pforzheim.

Silberwaren & Silber-Bijouterie. **Emil Scheidel** Alfenid- und Bronze-Waaren. **Pforzheim**
10 Leopold-Strasse 10
empfehle mein reichhaltiges Lager in **Tafelaufsätzen, Zuckerdosen, Schreibzeugen, Bechern, Serviettbänden, Bestecken aller Art, Tabaksdosen, Thee- & Café-Services, Leuchtern, Fingerhüten**, sowie sämtliche andern in dieses Fach einschlagende Artikel zu **Original-Fabrikpreisen.**



Konfirmanden-Hüte

sowie Hosenträger und Cravatten
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Carl Rometsch, Kürschner.

Für bevorstehende Konfirmation empfehle ich mein reich sortiertes Lager in

Gesang- Büchern

von den einfachsten bis zu den feinsten und sehr geneigter Abnahme entgegen.

Chr. Wildbrett, König-Karlstrasse 68.

Tapeten-Fabrik-Versandt-Haus

von **Hermann Schweizer**
(Spitzenberg's Nachfolger)
Leopoldstr. 10a **Pforzheim** Leopoldstr. 10a
verkauft wegen Aufgabe des Artikels eine Partjie

Woll. Läufer-Stoffe

in bester Ware staunend billig.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen, welches im Bügeln, Kleidernähen und Weißnähen bewandert ist, sucht über die Saison Stelle als Zimmermädchen in einem Hotel oder besseren Privathause.

Näheres durch die Expedition d. Bl.

Abreiß-Kalender

für 1890

empfehle **Chr. Wildbrett.**

C. S. Anorr's

Suppen-Einlagen

Tabioca, Tabioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hafergrütze
empfehle stets in frischer Ware

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Einer Dame

mit etwas Vermögen würde ich den **Allein-Verkauf** meiner **Elsässer Reste** für Wildbad und Umgegend übertragen. Günstige Gelegenheit zur Gründung einer angenehmen und sicheren Existenz ohne Konkurrenz.

Anfragen an **Julius Ullmann in München,**
Großhandlung in Gläser Zeug-Keften.

Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Magenweh und Magenkrampf.** Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paqueten à 25 S bei **Fr. Keim.**

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Blüß-Stauffer's Universal-Ritt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt
Chr. Wildbrett in Wildbad.
König-Karlstr. 68.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllträchtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.